

Fünf Solisten für 900 Zuhörer

Heiteres aus Oper und Operette / Abschied von Dirigent Helmuth Smola

Bad Orb (nu). Zwischen den Jahren gibt die Opern Akademie in der Konzerthalle noch einmal den Ton an – mit „Heiteres aus Oper und Operette“ setzte der rührige Verein auch heuer ein weiteres Glanzlicht neben den etablierten Opernaufführungen im Sommer. Die Solisten entfachten mit beschwingten Melodien einen Beifallssturm in der mit knapp 900 Besuchern voll besetzten Konzerthalle. Zwischenapplaus, minutenlangem Beifall und „Standing Ovations“ waren der Dank für ein wunderbares Konzert, das wie gewohnt mit dem obligatorischen „Bad Orber Feuerwerk“ ausklang und damit auf den Jahresausklang einstimmte.

Die Gesamtleitung lag in den bewährten Händen von Anke Eva Blumenthal, die erneut ein prickelndes Programm zusammengestellt hatte, das einen Bogen spannte zwischen der diesjährigen Sommerproduktion, „Hoffmanns Erzählungen“ von Jacques Offenbach und der Inszenierung von Puccinis „La Bohème“ im kommenden Sommer. „Wir haben heute eine gute Nachricht. Alle Solisten sind da, niemand ist krank“, begrüßte die Pianistin Anke Eva Blumenthal das Publikum. Im vergangenen Jahr konnte sie selbst nicht wie gewohnt die Solisten auf dem Klavier begleiten, denn sie „saß in der Karibik fest. Dieses Schicksal ereilte heuer den Tenor Angelos Samartzis auf einer griechischen Insel. „Aber ich habe fünf Solisten für Sie“, beruhigte sie das Publikum.

Die Moderation übernahm der mit über zwei Metern Körperstatur wohl „größte Tenor der Welt“, Rouwen Huther, der schon in der Oper „Eugen Onegin“ als Lenzi oder mit seinen Auftritten bei den Weihnachtskonzerten das Publikum amüsat und kurzweilig durch das Programm geführt hatte. Die Solisten Luca de Butts, Astghik Khanamiryan, Carmen



Das Bad Orber Feuerwerk im „Feuersturm der Reben“ mit Rouwen Huther, Hongyu Chen, Astghik Khanamiryan, Lucy de Butts, Lemuel Cuento und Carmen Seibel (von links) sowie dem Chor der Opern Akademie.

FOTO: HEINRICH

Seibel, Hongyu Chen und Lemuel Cuento präsentierten bei einem Spaziergang durch die Welt der Oper die italienischen Momente mit Werken von Mozart, Rossini, Puccini, Bizet, Wagner oder Offenbach. Seine Begrüßung hatte Huther in Reime gefasst, und zu den Klängen von Strauß' „Tritsch Tratsch Polka“ betrat er singend die Bühne. „Schön, dass Sie alle da sind.“

Es gebe viele Festivals, und selbst Bayreuth habe keinen eigenen Festspielchor – im Gegensatz zu Bad Orb. Der Opernchor eröffnete unter der Leitung von Helmuth Smola mit dem „Gefangenchor“ aus Verdis „Nabucco“. Für die Bibelfesten informierte Huther: „Es ist der Bibelvers 137 und der Chor der Hebräer.“ Schlag auf Schlag ging es weiter durch die Arien der Opernwelt, und damit das Publikum auch etwas lernte, präsentierte Huther reichlich Informatives zu jedem Stück. Mit einem vollmundigen

„Willkommen bei Rossini“, der in 19 Jahren 39 Opern verfasst hatte, beschrieb der Moderator den überschwänglichen Lebensstil des Genießers Rossini, und Hongyu Chen präsentierte mit großer Leichtigkeit die Arie des Barbier von Sevilla „Largo al factotum“ sowie das Lied „Abendstern“ aus Wagners Tannhäuser. Lucy de Butts faszinierte mit der Arie der Königin der Nacht aus der Zauberflöte. Begleitet vom Chor sang sie die Arie der Olympia aus „Hoffmanns Erzählungen“, während das Duett mit Carmen Seibel der „Barcarole“ Gänsehautgefühle erzeugte. Der philippinische Tenor Lemuel Cuento hingegen sang von Liebe, Freundschaft und Rache. „Di tu se fedele“ aus Verdis packendem Krimi „Maskenball“. Carmen Seibel präsentierte „Cruda sorte“ aus Rossinis komischer Oper „Italienerin in Algier“ oder begeisterte mit „Habanera“ als feurige Carmen. Die Arie „Mercede, dilette amiche“ aus Verdis „Italienischen Vesper“ intonierte Astghik Khanamiryan, die mit Lemuel Cuento und dem Duett „O soave fabciulla“ auch einen Vorgeschmack auf „La Bohème“ gab.

Ein Glanzlicht war neben den Solisten jedoch der Auftritt des Frankfurter Konzertmeisters Dimitter Ivanov mit seinem virtuosen Spiel auf der Geige. Dank der vielfältigen Verbindungen hat Anke Eva Blumenthal ihren Studienkollegen für das Konzert gewinnen können, der mit der Carmen Fantasie von Sarasate oder dem Csardas von Monti brillierte. Vor der Pause gab es einen Abschied. Der langjährige Dirigent des Opernchores, Helmuth Smola, verabschiedete sich an diesem Abend. Es war das letzte Mal, dass er als Chorleiter der Opern Akademie auftrat. Die Sänger verabschiedeten sich mit einem majestätischen „Hallelujah“ - nicht gesungen, sondern in Buchstaben. Der Kuratoriumsvorsitzende Gerhard Heim, die Vorsitzende der Opern Akademie

Professor Dr. Karin Metzler-Müller, sowie Anke Eva Blumenthal ebenfalls mit einem lautlosen „Danke“ sowie einem Präsent und Blumen für seine Frau Roswitha.

Nach der Pause machte die Operette ihre Aufwartung mit unvergessenen Melodien von Franz Lehár, Johann Strauss, Emmerich Kálmán oder Robert Stolz sowie anderen mehr. Bekannte Melodien wie „Da geh' ich ins Maxim“, „Gern hab' ich die Frau'n geküsst“, „Lippen schweigen“ oder „Dein ist mein ganzes Herz“ – unvergessene „Hits“ der Operetten, bei denen Frauenherzen schmelzen. Die Melancholie der Csardas-Klänge, begleitet von Dimitter Ivanov auf der Geige, sowie das „Schwippislied“, gesungen von Rouwen Huther, rundeten das umfangreiche Konzert ab. Zum „Feuersturm der Reben“ entfachten alle Solisten gemeinsam das berühmte Bad Orber Feuerwerk und setzten damit den Schlussakkord unter ein großartiges Konzert.